

STUDIEN ZUR KUNSTGESCHICHTE

In Vorbereitung

Carlos Idrobo

Das, was von uns weggeht

Abwesenheit, Zeit und das Wandermotiv in der deutschen Kunst des 19. Jahrhunderts.

2019. ca. 352 S. mit Abb. Paperback.

(STUDIEN ZUR KUNSTGESCHICHTE, Band 213).

ISBN 978-3-487-15693-4

Eva Knels

Der Salon und die Pariser Kunstszene unter Napoleon I.

Kunstpoltik, Künstlerische Strategien, Internationale Resonanzen.

2019. ca. 464 S. mit 65 fbg. Abb. Hardcover.

(STUDIEN ZUR KUNSTGESCHICHTE, Band 214).

ISBN 978-3-487-15774-0

Jennifer Chrost

Der Dandy, Bohemien und Vagabund als Protestfiguren bei Gustave Courbet und in der französischen Kunst des 19. Jahrhunderts

2019. ca. 360 S. mit 74 Abb. Paperback.

(STUDIEN ZUR KUNSTGESCHICHTE, Band 215).

ISBN 978-3-487-15775-7

Titelmotiv:

Alexandre-Jean Noël (zugeschrieben), Ansicht der Place Louis XV, um 1775-1787, Öl auf Lwd., 49,8 x 74,9 cm, Los Angeles, The J. Paul Getty Museum, Inv. Nr. 57.PA.3, Digital image courtesy of the Getty's Open Content Program.

GEORG OLMS VERLAG

Hagentorwall 7 • 31134 Hildesheim • Germany

Tel: +49 (0) 5121 / 150 10 • Fax: +49 (0) 5121 / 150 150

E-Mail: info@olms.de • www.olms.de



Ellen Schöpf

Leben und Tod in der Kunst der präklassischen Indianerkulturen Mesoamerikas

Ein Beitrag zur Entwicklung des Todesverständnisses

Das Buch befasst sich mit der Kunst und Ikonographie ausgewählter Werke der präklassischen Kulturen Mesoamerikas, wobei der Tod und sein Verständnis eine zentrale Rolle spielt.

Die Arbeit stellt einen kunst- und kulturhistorischen Beitrag zur Erforschung der präklassischen Kulturen, insbesondere der ersten Hochkultur Mesoamerikas, der olmekischen Kultur, und einen erkenntnistheoretischen Beitrag zur Entwicklung des Todesverständnisses dar. Ihre religionswissenschaftliche Bedeutung liegt in der auslösenden Rolle der Todeserkenntnis für die Entwicklung der Religion und der thematischen Rolle des Todes in der Religion; eine starke mitformende und religionsvorbereitende Bedeutung kommt dabei der aus der Altsteinzeit tradierten schamanistischen Ideologie zu.

2., überarbeitete Auflage 2018. XVI/471 S. mit 195 z.T. vierfarbigen Abb. Hardcover.

ISBN 978-3-487-15671-2 € 49,00



Rolf L. A. Küster

Prinzip Schönheit

Ästhetik als kognitive Welterschließung in Natur, Design und Psychologie

Ästhetik, Schönheit – beides geläufige Begriffe. Jedoch konnte die Wissenschaft die Frage nach einem universellen Prinzip Schönheit bisher nicht beantworten: Was gefällt uns? Warum ist etwas schön? Warum gibt es das Phänomen Schönheit überhaupt und wie funktionieren die Mechanismen der Schönheit?

Dieses wissenschaftlich fundierte Buch untersucht das Phänomen mit klarem Blick und gibt Antworten auf komplizierte Fragen. Von Kunst und Architektur bis hin zu Logodesign und Popkultur werden zahlreiche ästhetische Ausdrucksformen mit einbezogen.

Ausgewählte Themen aus Wissenschaft, Literatur und Philosophie liefern einen neuen Blick auf die Ästhetik. Anhand überraschender Beobachtungen und faszinierender Bildbeispiele offenbart das Buch, wie grundlegend die Ästhetik für den modernen Menschen ist und wie unser Denken und Handeln vom „Prinzip Schönheit“ geprägt wird.

2017. 304 S. mit 300 überwiegend farbigen Abb. Englische Broschur.

ISBN 978-3-487-15590-6 € 32,00



Kristian Folta-Schoofs, Marion Hesse-Zwillus, Nina Kieslinger, Julia Kruse, Regine Schulz

Museen „inklusiv“ gestalten

Wissenschaftliche Evaluation von Maßnahmen für eine barrierefreie Museumsgestaltung am Beispiel der neueröffneten Dauerausstellung „Museum der Sinne, Kultur- und Erdgeschichte barrierefrei erleben!“ im Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim

Durch das Engagement und die fachliche Unterstützung von regionalen Behindertenvereinen und -verbänden, sozialen Einrichtungen und universitären Arbeitsgruppen konnte im März 2014 die deutschlandweit einmalige barrierefrei gestaltete und inklusiv vermittelnde Dauerausstellung MUSEUM DER SINNE. Kultur- und Erdgeschichte barrierefrei erleben! im Roemer- und Pelizaeus-Museum in Hildesheim (RPM) eröffnet werden.

Dieses Projekt wurde einer zusammenfassenden und bilanzierenden Evaluation unterzogen. Die Ergebnisse dieser Studie sollen Museen und Kultureinrichtungen als Handreichung und wertvolle Hilfestellung bei der Umsetzung eigener barrierefrei gestalteter und inklusiv vermittelnder Ausstellungsprojekte dienen.

2017. 129 S. mit 15 teilweise fbg. Abb.
ISBN 978-3-487-15527-2 € 19,80

Bernd Schmalhausen

„Ich bin doch nur ein Maler“

Max und Martha Liebermann im ‚Dritten Reich‘

Mit der „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten am 30. Januar 1933 wird der als Deutschlands bedeutendster impressionistischer Maler gefeierte Max Liebermann von einem Tag zum anderen zur „Unperson“. Liebermann, der so herrlich zu „berlinern“ versteht, ist Jude. Seine Bilder werden aus den Museen und Galerien entfernt, vereinsamt und öffentlich geschmäht stirbt er im Februar 1935 in seinem Haus am Brandenburger Tor. Nur wenige Freunde bringen den Mut auf, an der von der Gestapo überwachten Beisetzung des Meisters teilzunehmen. Martha Liebermann, seine Witwe, bleibt in Berlin zurück. Als im Herbst des Jahres 1941 die Judendeportationen in den Osten beginnen, versuchen Freunde der Familie Liebermann, in einem verzweifelten Wettlauf mit der Zeit, das Leben der Malerwitwe zu retten. Doch die schon in Aussicht gestellte Ausreise scheitert an unerfüllbaren Lösegeldforderungen der Nazibehörden. Als Martha Liebermann schließlich im März 1943 in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert werden soll, setzt sie ihrem Leben selbst ein Ende.

Anhand zahlreicher, bisher unveröffentlichter Dokumente hat der Essener Staatsanwalt Dr. Bernd Schmalhausen den Lebensweg von Max und Martha Liebermann im „Dritten Reich“ nachgezeichnet.

„Leben und Schicksal Liebermanns und seiner Frau Martha im Dritten Reich ist unlängst von Bernd Schmalhausen in einem Buch dokumentiert worden, das alle erreichbaren Quellen, schriftliche und mündliche, bekannte und unbekannt, zusammenträgt. ... Die Darstellung ... überläßt sich dem dramatischen Duktus der Zeugnisse.“

Eduard Beaucamp, F.A.Z



4. Aufl. Hildesheim 2018. 210 S. mit 16 Abb. Hardcover. (HASKALA, Band 108)

ISBN 978-3-487-15658-3 € 28,00

Kunstgeschichte

Neue Titel

2017-2019



OLMS

Ludwig Christian Bamberg

Die Garnisonkirchen des Barock in Berlin und Potsdam

Baukunst im Kontext

Die lebhafte Debatte um den Wiederaufbau der Garnisonkirche in Potsdam hat ungeachtet aller Kontroversen die kulturelle und städtebauliche Bedeutung dieser geschichtsträchtigen Kirchengebäude erneut ins Bewusstsein gerufen. In der vorliegenden Studie werden erstmalig alle sechs brandenburgischen Garnisonkirchen, die an drei Standorten aufeinander folgend maßgeblich unter Friedrich Wilhelm I. errichtet wurden, im Zusammenhang analysiert und gedeutet: die lutherischen in Berlin sowie die simultanen und die katholischen in Potsdam. Ihre Geschichte wird über rund 250 Jahre verfolgt und dabei in den Kontext der Heeresgeschichte, der Kirchengeschichte, der Baugeschichte und der Stadtbaugeschichte gestellt.

Dabei ist die zweite Potsdamer Garnisonkirche Philipp Gerlachs nicht nur ein Hauptwerk des preußischen Barock im engeren Sinn und ein Baukörper von eminenter Bedeutung für das Stadtbild. Sie ist auch steingewordenes Bild der Kirchenpolitik des Bauherrn und Patrons, der als König seiner reformiert geleiteten Hofkirche, als Obrist seines Regiments der lutherisch geführten Garnisonkirche und als Summus Episkopus seiner Landeskirche der simultan genutzten Gemeindekirche eng verbunden war und sie zu seiner Grablege bestimmte.

Gegenstand der Untersuchung sind zudem die Fragen nach Vorbildern und eigener Vorbildwirkung der Kirchen. Aber auch die Maßnahmen der Nachfolger des Preußenkönigs für die Kirchen, das Heer und die Landeskirche sowie die Maßnahmen der republikanischen Bauträger dreier politischer Zeiträume, die die großen Kirchen aufopferungsvoll erhielten, dann in den Ruin und schließlich in den Untergang führten, werden eingehend dargestellt.



Band 212

2018. 612 S. mit 414 Abb. Hardcover.
ISBN 978-3-487-15692-7 € 118,00

Dominik von Roth

Mignon und Margarete in Malerei und Musik

Ästhetische Goethe-Rezeption und Fragmentierung nach 1800

Johann Wolfgang Goethes „Wilhelm Meister“ und „Faust“ sind nicht erst seit dem 20. Jahrhundert Klassiker der deutschsprachigen Literaturgeschichte. Für viele Künstler und Komponisten des frühen 19. Jahrhunderts wurden die beiden weiblichen Figuren Mignon und Margarete Musen ihres eigenen Schaffens: Unzählige Zeichnungen, Gemälde und ein kaum mehr überschaubares Korpus von Liedvertonungen haben das ‚Bild‘ Mignons und Margaretes nachhaltig geprägt – und zuweilen bis heute auf stereotype Rollenbilder reduziert.

Anhand ausgewählter Bildwerke von Wilhelm von Schadow, Ferdinand Fellner und Ary Scheffer sowie Kompositionen von Carl Friedrich Zelter, Franz Schubert und Robert Schumann werden wirkungsästhetische Strukturen minutiös offengelegt. Untersucht werden das ästhetische Potential innerhalb des jeweils eigenen Mediums sowie das Vermögen von Bild und Musik, wieder auf den Text und dessen Lektüre zurückzuwirken.

Die Studie leistet einen wichtigen Beitrag, die eminente Bedeutung von Bild und Musik im Kontext der Rezeption um den literarischen Klassiker Goethe aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten, der der wechselseitig sich durchdringenden Kunstproduktion um und nach 1800 gerechter wird, als es monodisziplinäre Sichtweisen vermögen.



Band 211

2018. 440 S. mit zahlreichen Abb. und Notenbeispielen. Paperback
ISBN 978-3-487-15539-5 € 69,00

Petra Schultheiss

Like an Ancient Shrine

Mid-19th Century Architectural Theory, the Memorial Mosaics for Prince Albert and the Queen Victoria's Position as Female Sovereign

When Prince Albert died in 1861 at the age of forty-two, his wife Queen Victoria followed this tragic event by an elaborate mourning period in which she surrounded herself as well as her people with memorials of the Prince Consort. Of these, the three most elaborate, the Albert Memorial Chapel, the Royal Mausoleum and the National Memorial to the Prince Consort, all included mosaic decoration.

In close connection to current architectural theories such as polychromy or the ideal of the complete decoration as well as the research and experimentation that was carried out with and about the medium mosaic, the memorial mosaics were planned and designed. The medium Queen Victoria chose for these monuments served to underline and strengthen the image of Prince Albert that she created and through this also helped to secure her own claim to power as female sovereign.

This book presents an overview of the history of mosaic in England up to the 1860s and a detailed description of the processes of planning and creating the mosaics. Queen Victoria's memorial program as a whole will be described and compared to contemporary mourning rituals as well as British precedents for initiating similar cults.



Band 210

2018. 360 S. mit 59 überwiegend fbg. Abb. Hardcover.
ISBN 978-3-487-15540-1 € 78,00

Yvonne Rickert

Herrscherbild im Widerstreit

Die Place Louis XV in Paris: ein Königsplatz im Zeitalter der Aufklärung

Im Jahre 1763 fand auf der Pariser Place Louis XV, der heutigen Place de la Concorde, die Einweihung der kolossalen Reiterstatue des Königs statt. Mit diesem Ensemble waren der Architekt Ange-Jacques Gabriel und der Bildhauer Edme Bouchardon beauftragt.

Die vorliegende Studie widmet sich neben der Entstehungsgeschichte auch der künstlerischen Originalität und den politischen Aussagen von Platz und Denkmal. Insbesondere beschäftigt sich die Autorin mit den unterschiedlichen Ansichten, die darüber bestanden, wie sich der König auf dem Platz zu inszenieren habe. Denn verschiedene Gesellschaftsgruppen versuchten, die Gestaltung des zukünftigen Königsbildes zu beeinflussen: Dem seit Ludwig XIV. etablierten Ideal des triumphierenden Souveräns stand das Bild des Frieden suchenden Herrschers gegenüber. Letztlich konnte sich Ludwig XV. durchsetzen und sich als Friedensfürst verewigen lassen. Darüber hinaus werden größtenteils noch unbekannt Schrift- und Bildquellen daraufhin befragt, wie die interessierte in- und ausländische Öffentlichkeit die auf dem Platz präsentierte Darstellung des Monarchen beurteilte. Die genannten Untersuchungsfelder verbindet die Frage nach dem komplexen Verhältnis zwischen der Souveränität des Königs und der öffentlichen Meinung im Zeitalter der Aufklärung.



Band 209

2018. 426 S. mit 106 Abb. Hardcover.
ISBN 978-3-487-15538-8 € 84,00

Petra Bierwirth

Bilder der Seele - Auguste Rodins Zeichnungen

im Kontext der goncourtschen „Ästhetik der Skizze“ und des Symbolismus

Mit Auguste Rodin schuf einer der bedeutendsten Bildhauer der Moderne ab 1896 ein umfangreiches zeichnerisches Œuvre, in dem er sich ebenfalls als Neuerer bewies. Die vorliegende Studie beleuchtet erstmals den kunsttheoretischen Hintergrund, vor dem Rodin seine skizzenhaften Zeichnungen als „Werk“ betrachten konnte. Bisher unveröffentlichte Notizen des Franzosen und der Vergleich mit Werken anderer zeitgenössischer Künstler ermöglichen eine umfassende Interpretation wichtiger Zeichnungen, durch die die Besonderheiten von Rodins poetischer „Evokationskunst“ hervortreten.

In einem Ergänzungsband wird überdies dargelegt, wie sehr Rodins späte Zeichnungen Ernst Ludwig Kirchners Auffassung von Kunst und Zeichnung anregten. In den Blick geraten dabei besonders die Vermittlerposition fortschrittlicher Kunstkritiker wie Rilke oder Heilbut und die nachhaltige Wirkung einzelner Ausstellungen.



Band 208

Mit einer Abhandlung über die Rezeption durch Ernst Ludwig Kirchner.
2 Bände. 2018. 554 S. mit 140 überwiegend fbg. Abb., Paperback.
ISBN 978-3-487-15537-1 € 88,00

Uta Kaiser

Sammler, Kenner, Kunstschriftsteller

Studien zur „Geschichte der neueren deutschen Kunst“ (1836-1841) des Athanasius Graf Raczynski

Die „Geschichte der neueren deutschen Kunst“ von Athanasius Graf Raczynski (1788–1874) ist das erste Überblickswerk zur deutschen Kunst im 19. Jahrhundert. Sie steht am Beginn der historisch-kritischen Kunstgeschichtsschreibung und bewegt sich in vielfacher Hinsicht zwischen Tradition und Moderne. Der aus dem Großpolnischen stammende Diplomat in preußischen Diensten Athanasius Graf Raczynski war gleichzeitig Sammler, Kenner und Kunstschriftsteller und arbeitete zeit seines Lebens autodidaktisch und transnational.

Die Arbeit untersucht die biographischen und kulturellen Zusammenhänge, die zur Publikation der „Geschichte“ führten. In einem umfangreichen Anhang werden erstmals Korrespondenzen des Grafen mit Künstlern der Düsseldorfer und Münchner Malerschule veröffentlicht, die in engem Kontakt mit Raczynski während der Vorbereitung seines Buches standen und von denen zahlreiche Werke in die Kunstsammlung des Grafen aufgenommen wurden.



Band 207

2017. 800 S. mit 97 Abb.
ISBN 978-3-487-15536-4 € 129,80